

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 75.

Dinstag den 23. Juni

1846.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 907. (1)

Nr. 1804.

E d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht: daß in der Executionssache des Matthäus Premrou von Großubelsku, wider Barthelmä Dssana von dort, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche vom 7. April 1838, Nr. 41, schuldiger 225 fl. 45 kr. c. s. c., in die Reassumirung der, mit Bescheide vom 30. August 1844, Nr. 2447, bewilligten, und später mit Bescheide vom 9. Jänner 1845, Nr. 137, sistirten 3ten Feilbietung der gegnerischen, der Sitticher Karstergült sub Rect. Nr. 37 zinsbare Einvierelhube gewilliget, und zur Vornahme der 20. Juli d. J., in loco Großubelsku bestimmt worden sey.

Hievon werden die Kaufsustigen mit dem Beisatze verständiget, daß dabei die Realität auch unter dem Schätzungswerthe pr. 1721 fl. 50 kr. hintangegeben werden wird, und daß der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll hierantheil eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 30. Mai 1846.

Z. 917. (1)

Nr. 924.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sey über Ansuchen des Jur Clatarepeh von Hößern, gegen Anton Sabukouz von Laas, in die executive Feilbietung der, dem Executen gehörigen, sub Urb. Nr. 29, Rect. Nr. 23 der löbl. Stadtgült Laas dienstbaren, gerichtlich auf 293 fl. geschätzten halben Hoffstatt, und der sub Urb. Nr. 49 dem löbl. Gute Neubabensfeld dienstbaren, gerichtlich auf 45 fl. geschätzten Wiese Dolina, wegen schuldigen 306 fl. 37 kr. c. s. c. gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme drei Feilbietungstermine, auf den 11. Juli, 8. August und 5. September l. J., jedesmal früh 9 Uhr, in loco Laas mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Realitäten nur bei der dritten Feilbietungstagssatzung unter ihrem Schätzungswerthe hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingnisse und der Grundbuchsextract können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Schneeberg sam 9. April 1846.

Z. 916. (1)

Nr. 761.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der

Maria Koplan von Niederdorf, in die executive Feilbietung der, der Maria Dejak von Rakitniz gehörigen, in der Reifnitzer Untergemeinde liegenden Acker und Wiesen sub Parz. Nr. 1041, 1042, 1038 u. 1040, im Schätzungswerthe von 216 fl. 20 fr., wegen schuldiger 187 fl. c. s. c. gewilliget, und seyen 3 Tagssatzungen hiezu, auf den 11. Mai, 8. Juni und 13. Juli l. J., Vormittag um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die feilgebotenen Grundstücke bei der dritten Tagssatzung auch unter der Schätzung hintangegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 26. März 1846.

Anmerkung: Bei der ersten und zweiten Feilbietung hat sich kein Kaufsustiger gemeldet.

Z. 923. (1)

Nr. 1505.

E d i c t.

Von dem Bez. Gerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es habe Andreas Spornblek von Niederdorf, wider den Mathias Weber die Klage auf Zuerkennung des Eigenthums zu der, der Herrschaft Haasberg sub Rect. Nr. 591 dienstbaren Viertelhube in Niederdorf aus der Titel-Ersizung angestrengt, worüber die Tagssatzung auf den 15. September l. J., Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, hat zu seiner Vertretung den Hrn. Frz. Scherko in Birknitz als Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird. — Hievon werden Mathias Weber oder dessen allfällige Erben zu ihrer Benennungswissenschaft verständiget.

Bezirksgericht Haasberg am 10. April 1846.

Z. 924. (1)

Nr. 806.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Nassensuß wird dem unbekannt wo befindlichen Thomas Gorenz aus Nassensuß und dessen allfälligen, ebenfalls unbekanntesten Erben und Rechtsnachfolgern mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert: Es habe wider sie Johann Gorenz aus Nassensuß bei diesem Gerichte die Klage auf Zuerkennung auf die, der Herrschaft Nassensuß sub Nr. 555 dienstbare 113 Hoffstatt in Nassensuß eingebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssatzung auf den 19. December l. J., Vormittags 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde.

Da nun der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt, und dieselben vielleicht außer den k. k. Landen abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung, auf ihre Gefahr und Kosten den

Herrn Johann Pibernik, Obergerichter zu Rassenfuß, als Curator bestellt, mit welchem diese Rechtsfache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dessen werden Thomas Gorenz, dessen Erben und Rechtsnachfolger mittelst gegenwärtigen Edictes erinnert, daß sie zur bestimmten Zeit allenfalls selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Vertreter ihre Beihilfe an die Hand zu geben, oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, überhaupt im gesetzlichen Wege einzuschreiten wissen werden, widrigens sie sich die Folgen der Verabsäumung selbst beizumessen hätten.

Rassenfuß am 25. Mai 1846.

3. 915. (1) Nr. 695.

K u n d m a c h u n g.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiermit allgemein bekannt gemacht: daß man den Johann Rejakovich, gewesenen Diurnisten bei der Bezirksobrigkeit Gottschee, wegen Irtsinn unter Curatel gesetzt, und ihm den Herrn Carl Schuster von Gottschee als Curator aufgestellt hat.

Bezirksgericht Gottschee am 18. März 1846.

3. 895. (3) Nr. 1588/730.

E d i c t.

Alle jene, welche auf den Nachlaß der am 19. März 1846 zu Lahovizh verstorbenen Hubenbesizerinn, Maria Bobnar, Ansprüche zu machen vermeinen, haben solche bei der auf den 15. Juli d. J., Vormittag um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagssagung, bei sonstigem Eintritte der Folgen des §. 814 b. G. B., anzumelden.

Bezirksgericht Münkendorf am 25. Mai 1846.

3. 894. (3)

K u n d m a c h u n g.

Der Gefertigte, der in mehreren Hauptstädten, über 8 Jahre in der Residenzstadt Wien bei den vorzüglichsten Meistern gearbeitet hat, und bereits durch 10 Monate hier als Geschäftsführer bei der Schneidermeisterswitwe Johanna Rupnik war, wo er Gelegenheit fand, sich das Zutrauen und die vollkommenen Zufriedenheit der geehrten Kunden zu erwerben, empfiehlt sich hiemit, da er nunmehr durch seine Verheirathung mit der vormaligen Witwe Johanna Rupnik, mit hoher Bewilligung das Schneidergewerbe als Meister fernethin betreiben und durch prompte und solide Arbeit die Gunst und das Zutrauen, so wie die volle Zufriedenheit seiner geehrten Kunden und Gönner, zu erwerben sich unermüdet bestreben wird. Zu welchem Ende er sich Ihrem geneigten Wohlwollen ergebenst empfiehlt. — Laibach am 15. Juni 1846.

Martin Batka,
Kleidermachermeister, vormalig
Math. Rupnik, auf dem
Hauptplatze Nr. 312.

3. 912. (2)

Verkauf einer Mahl- u. Sägemühle.

Eine im besten Bauzustande und auf beständigem Wasser sich befindliche, aus 5 Läufern und einer Stampfe bestehende Mahl- und Sägemühle, welche beide bisher im Ueberflusse Beschäftigung fanden, nebst dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, dann Aeckern und Wiesen, werden vom 1. Jänner 1847 angefangen auf mehrere Jahre in Pacht ausgelassen.

Dieselbe liegt knapp an der Wiener Commerzialstraße in dem von bedeutenden Dörfern und Gütern umgebenen Orte Bier, Bezirk Egg. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich rücksichtlich der Pachtbedingnisse bis Ende Juli l. J. bei dem gefertigten Verwaltungsamte zu melden.

Herrschaft Kreutberg den 17. Juni 1846.

3. 919. (1)

Das erste Coliseum-Bier ist in der St. Peterß-Borstadt Nr. 9, im Bräuhaus zum „goldenen Jägerhorn,“ vom 21. Juni 1846 an, zu haben.

A. Gregoranz.

3. 914. (2)

N a c h r i c h t.

In dem Hause Nr. 219 am neuen Markt, sind zu Michaeli 1846 folgende Wohnbestandtheile abgesondert zu vermietthen: Im 3. Stockwerke 2 Zimmer; im 2. Stocke 7 Zimmer, 1 Küche, 1 Speisekammer nebst einem Keller. Im Erdgeschoße ein heizbares Gewölbe. — Nähere Auskünfte ertheilt der Hausmeister.

Laibach den 18. Juni 1846.

3. 909. (2)

W o h n u n g z u v e r l a s s e n.

Im Hause Nr. 232 in der Judengasse, ist für künftige Michaeli-Zeit ein Quartier, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, zu vergeben. Nähere Auskunft erfährt man im ersten Stocke, oder im Comptoir des Herrn Nicolaus Recher, in der Gradtscha Nr. 17.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 926. (1) **Nr. 13986.**
C u r r e n d e
 des k. k. illyrischen Guberniums. —
 Über die Behandlung der am 2. Junius 1846
 in der Serie 176 verlostten Hofkammer - Obliga-
 tionen zu vier Percent. — In Folge hohen Hof-
 kammer - Präsidial - Erlasses vom 4. Juni l. J.,
 Zahl 4620, wird mit Beziehung auf die Gu-
 bernial - Currende vom 14. November 1829,
 Zahl 25642, bekannt gemacht, daß die am 2.
 Junius 1846 in der Serie 176 verlostten Hof-

Kammer - Obligationen zu vier Percent, Nr.
 24663 bis einschließig Nr. 25330, nach den Be-
 stimmungen des Allerhöchsten Patentes vom 21.
 März 1818, gegen neue, mit vier Percent in
 Conventions - Münze verzinsliche Staatsschuldver-
 schreibungen umgewechselt werden. — Laibach am
 9. Juni 1846.

Joseph Freiherr v Weingarten,
 Landes - Gouverneur.
 Carl Graf zu Belsperg Raitenau
 und Primör, k. k. Vice - Präsident.
 Carl Freiherr v. Flödnigg,
 k. k. Gubernialrath.

3. 897. (3) **Nr. 14107.**
V o r l ä u f i g e B e s t i m m u n g
 der Prüfungstage im zweiten Semester für die Studierenden der Rechte an der Carl Franzens-
 Universität zu Graz.

Prüfungsgegenstände.	Tage für öffentliche Studierende.	Tage für Privatstudierende.
Im 1. Jahrgang:		
Naturrecht und Criminale	20., 21., 22., 24. Juli.	25. Juli.
Oesterreichische Statistik	1., 2., 3., 4., 6. Juli.	7. Juli.
Im 2. Jahrgang:		
Cameralistik	28., 29., 31. Juli.	1. August.
Kirchrecht sammt dem österr. Erbrechte	für Theologen: 3., 4. Juli. für Juristen: 6., 7., 8. Juli.	10., 11. Juli.
Im 3. Jahrgang:		
All gemein bürgerl. Gesetzbuch	3., 4., 6., 7., 8. Juli.	10., 11. Juli.
Oesterr. Handel- und Wechselrecht	21., 22., 24. Juli.	25. Juli.
Im 4. Jahrgang:		
Oesterr. pol. Gesetzkunde über schw. Pol. Uebertretung Geschäftstyl sammt dem Verfahren } schriftlich	25., 27., 28. Juli. 1. Juli.	23., 24. Juli. 1. Juli.
in und außer Streitsachen } mündlich	3., 4., 6. Juli.	7., 8. Juli.

Privatstudierende haben sich wegen der Prüfungs - Bewilligung bei dem k. k. jur. pol. Studien - Directorate zu melden.
 Graz am 30. Mai 1846.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 927. (1) **Nr. 5997/1127**
C o n c u r s - K u n d m a c h u n g.
 (Wegen Besetzung einer Gefällen - Ober-
 amts - Officialen - Stelle mit dem Gehalte
 jährlicher Neunhundert Gulden in C. M.) —
 Im Bereiche der k. k. Cameralgefällen - Ver-

waltung für Steyermark und Ithrien ist eine
 Gefällen - Oberamts - Officialen - Stelle mit
 dem Gehalte jährlicher Neunhundert Gulden
 in C. M., und für den Fall der Vorrückung
 mit dem Gehalte von Achthundert Gulden in
 C. M. erledigt. — Diejenigen, welche diese
 Dienststelle zu erlangen wünschen, haben die
 gehörig belegten Gesuche durch ihre vorgesetz-

(3. Amts - Bl. Nr. 75 v. 23. Juni 1846.)

te Behörde bis längstens 12. Juli 1846 an die k. k. steyerm. illyrische Cameralgefällen-Verwaltung in Graz gelangen zu lassen. — Es ist sich in den Gesuchen über die Kenntnisse im Zoll- Manipulations- Verrechnungswesen, über Sprachkenntnisse, Warenkunde, Kenntnisse aus dem Gefällen- Strafgesetze und sonstige Eigenschaften auszuweisen, auch ist anzugeben, ob Bittsteller mit einem oder dem andern dieser Cameralgefällen- Verwaltung unterstehenden Beamten, und in welchem Grade verwandt oder verschwägert sey. — Graz am 12. Juni 1846.

3. 918. (1) Nr. 6006|1219.

Concurs- Ausschreibung.

Bei der k. k. steyermärkisch-illyrischen Cameral- Gefällen- Verwaltung sind zwei Necessisten- Stellen, die eine mit dem Jahresgehälte von 300 fl., die andere mit dem Jahresgehälte von 250 fl., in Erledigung gekommen. — Diejenigen, welche sich um eine dieser Dienststellen bewerben wollen, haben ihre gehörig belegten Gesuche bis 10. Juli 1846 im vorgeschriebenen Wege bei dieser Cameral- Gefällen- Verwaltung einzubringen und sich über ihre Dienstzeit, erworbenen Gefällskenntnisse und tadellose Moralität auszuweisen und anzugeben, ob, und im bejahenden Falle, in welchem Grade sie mit einem Gefällsbeamten im Amtsbereiche dieser Cameral- Gefällen- Verwaltung verwandt oder verschwägert sind. — Graz am 12. Juni 1846.

3. 920. (1) Nr. 754.

E d i c t.

Von dem k. k. Verwaltungsamte Landstraß wird hiemit allgemein kund gemacht: daß zu Folge löbl. k. k. Cameral- Bezirksverwaltungs-Verordnung vom 2. d. M., 3. 6081, die neuerliche Verpachtung der, zur Staatsherrschaft Landstraß gehörigen Fischerei- Gerechtsame in dem Gurkflusse, in den Bächen Oberch und Studena, dann Ratschina, auf die Dauer von sechs Jahren, d. i. vom 1. November 1846 bishin 1852, am 24. Juli d. J., früh 9 bis 12 Uhr, in dieser k. k. Amtskanzlei Statt finden werde.

Wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

K. K. Verwaltungsamt Landstraß am 13. Juni 1846.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 921. (1) Nr. 2247.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirkscommissariate der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gemacht, daß in Folge k. k. Kreisamts-Verordnung vom 10. Juni d. J., Nr. 8496, die Minuendo-

licitation zur Ausbesserung der Brücke über den Gradaschabach bei Kosarje, im hiesigen Bezirke, am 30. Juni 1846, Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei Statt finden werde, wozu die Unternehmungslustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Maurerarbeit sammt Materiale auf 21 fl. 53 kr. die Zimmermannsarbeit auf 38 " 54 " u. das Zimmermannsmateriale auf 146 " 7 " veranschlagt wurden, und daß der Kostenüberschlag und die Licitationsbedingnisse alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

K. K. Bezirkscommissariat der Umgebung Laibachs am 19. Juni 1846.

3. 922. (1) Nr. 2227.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirkscommissariate der Umgebung Laibachs wird hiemit bekannt gegeben, daß in Folge k. k. Kreisamts-Verordnung vom 10. Juni 1846, Nr. 9229, zur Herstellung einer Pillotage an der vom Samelschabache angegriffenen Strecke der Samlinger Seitenstraße zwischen Unter- und Mittergamling, hiesigen Bezirkes, am 30. Juni d. J. früh um 10 Uhr in der hiesigen Amtskanzlei die Minuendolicitation Statt finden werde; wozu nun die Unternehmungslustigen mit dem Anhange eingeladen werden, daß die Zimmermannsarbeit nebst Materiale auf 131 fl. — kr. und die Schmidarbeit auf 10 " 30 " veranschlagt worden ist, und daß der Kostenüberschlag und die Licitationsbedingnisse alltäglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirkscommissariat der Umgebung Laibachs am 20. Juni 1846.

3. 905. (1) Nr. 1634.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Matthias Wolfinger von Manina, wider die Agnes Kozher von Hrenoviz, als Ersteberinn der vormals Stephan Dolles'schen, der k. k. Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 1092 dienstbaren, in Hrenoviz gelegenen Eindrittlhube, wegen nicht zugehaltener Licitationsbedingnisse ddo. 27. Jänner 1843, in die Relicitation der gedachten Realität gewilliget, und zu deren Bornahme der 16. Juli d. J., Vormittag 9 Uhr in loco rei sitae bestimmt worden. — Hiervon werden die Kauflustigen mit dem Besatze verständiget, daß dabei die Realität auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe pr. 1344 fl. 20 kr. hintangegeben wird; daß übrigens der Grundbuchsextract, die Licitationsbedingnisse und das Schätzungsprotocoll täglich hieramts eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch den 30. Mai 1846.

Pränumerations = Anzeige

auf die

Laibacher Zeitung

und das mit derselben vereinigte

Illyrische Blatt.

Am das herannahende Ende des ersten Semesters unserer, seit dem neuen Jahre vermehrten Zeitung gelangt, erlauben wir uns, die verehrlichen P. T. Abonnenten dieser Blätter zur gefälligen Erneuerung der halbjährigen Pränumeration (**vom 1. Juli bis letzten December d. J.**) höflichst einzuladen.

In der Pränumerations = Ankündigung für das eben zu Ende gehende erste Semester haben wir es verschmäht, nach Art einiger Zeitungen und Zeitschriften in langgedehnten Posaunenstößen dasjenige im Voraus anzupreisen, was wir im Laufe des bezüglichen Semesters hinsichtlich des innern Gehaltes sowohl in der politischen Zeitung, als im belletristischen Illyrischen Blatte gebracht und geboten haben. Wir sagten, daß es unser Zweck sey, mehr zu leisten, als zu versprechen, um die geehrten Abnehmer unserer Zeitung, wie überhaupt alle uns freundlich gesinnten Leser zu überraschen und uns so nicht nur ihre bisherige Theilnahme zu sichern, sondern neue zu erwecken.

Der halbe Jahrgang unserer Blätter liegt nun beinahe vollendet vor den Augen jedes Unbefangenen; er möge urtheilen, ob — und in wie weit wir den uns vorgesezten Zweck erreicht und unsere Behauptung gerechtfertigt haben. Uns steht es nicht zu, über das Geleistete mehr zu sagen, als daß die immer sich mehrende Theilnahme, die sich durch den erfreulich steigenden Absatz unserer Blätter unläugbar darthut, uns ein vollgültiger Bürge und ein ehrendes Zeugniß der Anerkennung unseres Strebens sey.

Das vor uns liegende zweite Semester soll und wird hinter dem ersten nicht zurückbleiben, ja vielmehr, so viel als immer möglich, das zurückgelegte an Interesse in Bezug der Mannigfaltigkeit, des Reichthums, der Auswahl und Gediegenheit der Artikel noch überbieten, indem wir übrigens die Tendenz: „das Vaterländische vor Allem am meisten zu würdigen,“ streng verfolgen werden. Die „**Laibacher Zeitung**,“ die den Zweck hat, ihren Lesern, besonders auf dem Lande, alle wie immer Namen habenden politischen Journale entbehrllich zu machen, indem sie ihnen Nachrichten aus allen politischen Blättern der Monarchie, wie auch aus mehreren des Auslandes in geeigneten Auszügen bringt, wird fortan das österreichische Kaiserthum, wie seine Nachbarstaaten, besonders im Auge behalten, ohne dabei die wichtigsten An gelegenheiten und Zeitfragen des Auslandes außer Acht zu lassen. Das „**Illyrische Blatt**,“

nun eine förmliche belletristische Zeitschrift, die sich bereits unter ihren vielen Schwestern Geltung verschafft hat, worüber wir ehrenvolle öffentliche Zeugnisse anführen könnten, wenn wir Selbstlob nicht verschmähten, wird als Provinzialblatt Syriens, wie bisher, allen Anforderungen zu entsprechen streben, die man nur immer an dasselbe stellen kann, ohne dabei durch Vernachlässigung heimischer Interessen den Titel: „Syrisches Blatt“ zu usurpiren, mit einem Worte: das sichtliche Bestreben der Redaction, den Wünschen der Leser und Freunde beider Blätter möglichst zu entsprechen, soll sich auch fernerhin aus dem, was diese Blätter bieten werden, unverkennbar aussprechen.

Die Erneuerung der Pränumeration wolle gefälligst schnell, und ja noch **im Laufe dieses Monats** veranstaltet werden, weil man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, indem die Auf- lage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um ferner alle Irrungen zu vermeiden, wird erklärt, daß **kein Blatt** ohne wirklich vorausgeleisteten halb- oder ganzjährigen Pränumerationsbetrag verabsolgt wird.

Die Laibacher Zeitung sammt dem Syrischen Blatte, welche ohne dasselbe nicht aus gegeben wird, und den sämmtlichen Beilagen, kostet:

Ganzjährig im Comptoir	9 fl. — kr.		halbjährig im Comptoir mit	
halbjährig „ detto	4 „ 30 „		Kreuzband	5 fl. — kr.
ganzjährig „ detto mit			ganzjährig mit der Post porto-	
Kreuzband	10 „ — „		frei und unter Couvert	12 „ — „
			halbjährig detto detto	6 — „

Die Pränumeration für das Syrische Blatt, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen besonders, d. i. ohne Beilagen, wöchentlich **2 Mal** verabsolgt wird, beträgt:

Im Comptoir ganzjährig	3 fl. — kr.		mit Kreuzband halbjährig	1 fl. 45 kr.
detto halbjährig	1 „ 30 „		mit der Post ganzjährig	4 „ — „
mit Kreuzband ganzjährig	3 „ 30 „		detto halbjährig	2 „ — „

Die löbl. k. k. Postämter werden ersucht, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Ein- sendung der Pränumerationsbeträge, entweder an die hiesige löbl. k. k. Ober-Postamts-Zei- tungsexpedition, oder unmittelbar an den Verleger dieser Zeitung wenden zu wollen.

Sene P. T. Herren Abonnenten, welche die Zeitung in's Haus zugestellt haben wollen, zahlen dafür halbjährig **20 kr.**

Briefe an die Redaction oder den Verlag werden frankirt erbeten.

Ueber die gemachte Pränumeration wird jederzeit ein Pränumerationschein verabsolgt, wel- cher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Laibach im Juni 1846.

Der Verlag.